

L 8512-3	1	Östlich von Herten, westlich von Rheinfelden	347,5 ha
Kiese und Sande der Flussbettsedimente der Niederterrasse (qpTNf)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natursande, Schotter, Mineralgemische, Frostschutz- und Kiestragschichten}		
k. A. k. A.	Aufgelassene Kiesgrube Rheinfelden (Baden) (RG 8412-308) im Osten des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 07100, H ⁵² 70 370, 282 m NN		
3 m 20 m	Bohrung BO8412/211 im zentralen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 06 625, H ⁵² 70 025, Ansatzhöhe 280 m NN		
2,0 m 17,4 m	Bohrung BO8412/708 im Nordosten des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 07 148, H ⁵² 70 546, Ansatzhöhe 284,3 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Sandige und z. T. steinige Fein- bis Grobsande der Niederterrasse (qpTNf). Die Niederterrassenschotter bestehen zum Großteil aus gut gerundetem, alpinem Material und weisen wechselnden Sandanteil auf. Weniger häufig treten Gerölle aus dem Buntsandstein und dem Muschelkalk auf. Der Kieskörper ist schichtig aufgebaut, teilweise schräggeschichtet und wird stellenweise von Sandlinsen oder -lagen unterbrochen.			
Vereinfachte Profile: (1) Bohrung BO8412/211, Bohrverfahren unbekannt, Lage s. o.: 0,0 – 3,0 m Lehm, braun, geröllführend (Hanglehm, qfl) [Abraum] 3,0 – 12,0 m Grobkies, fein- bis grobsandig, steinig (Flussbettsediment der Niederterrasse, qpTNf) [nutzbar] 12,0 – 23,0 m Fein- bis Grobkies, fein- bis grobsandig, steinig (Flussbettsediment der Niederterrasse, qpTNf) [nutzbar] – darunter Tonsteine des Rotliegenden (r) [nicht nutzbar] –			
(2) Bohrung BO8412/708, Bohrverfahren unbekannt, Lage s. o.: 0,0 – 0,3 m Humus, Boden, dunkelbraun (Holozäne Bodenbildung, Bod) [Abraum] 0,3 – 2,0 m Lehm, geröllführend, braun (Hanglehm, qfl) [Abraum] 17,8 – 19,4 m Mittelkies, teilweise grobkiesig, sandig, teilweise lehmig (Flussbettsediment der Niederterrasse, qpTNf) [nutzbar] – Darunter Mergelsteine des Mittleren Muschelkalks (mm) [nicht nutzbar] –			
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit des Rohstoffkörpers ist im Süden des Vorkommens mit über 20 m deutlich größer als im Norden, wo diese zwischen 10 und 20 m liegt und am Nordrand sogar auf 5 m abnimmt. In E–W-Richtung ist dagegen nur mit einer geringen Variation der nutzbaren Mächtigkeiten zu rechnen.			
Abraum: Neben einem geringmächtigen Boden- und Verwitterungshorizont wird die Nutzschicht im Südteil stellenweise von älterem Auenlehm und im Nordteil von Schwemmlehm überlagert. Die Mächtigkeit der Überdeckung beträgt jedoch nicht mehr als wenige Meter.			
Grundwasser: (1) Das Vorkommen liegt vollständig innerhalb des Wasserschutzgebiets „WSG 025 Rheinfelden: Tiefbrunnen 1 – 4“ (LfU-Nr. 336025, Zonen I bis IIIB). (2) Der Grundwasserspiegel fällt innerhalb des Rohstoffvorkommens von etwa 269 m NN im Norden auf etwa 262 m NN im Süden ab. Die Wasseroberfläche des Rheins südlich des Vorkommens liegt etwa bei 260 m NN. Die Quartärbasis liegt nach Bohrergergebnissen innerhalb des Vorkommens zwischen 248 und 269 m NN.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse: Die variierenden Abraummächtigkeiten stellen genau wie die schwankenden Sandanteile sowie Sandlinsen oder -lagen mögliche Abbauerschwernisse dar. Über ein mögliches Auftreten von Nagelfluh liegen aus den vorhandenen Bohrungen keine Informationen vor.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Kiesmächtigkeiten von unter 5 m. <u>Osten:</u> Siedlungsgebiete Rheinfelden, Nollingen und Warmbach. <u>Süden:</u> B 34 sowie Siedlungsgebiet Warmbach. <u>Westen:</u> Siedlungsgebiet Herten.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht auf den etwa 50 in diesem Gebiet bekannten Bohrungen, die eine relativ gute Beurteilung der Flussbettsedimente der Niederterrasse erlauben.			
Sonstiges: (1) Die Autobahn A 681 verläuft in N–S-Richtung durch das Vorkommen, was bei der Planung eines Abbaus innerhalb des Rohstoffvorkommens berücksichtigt werden muss. (2) Innerhalb des Vorkommens befinden sich sechs Biotop für Feldhecken und Feldgehölze sowie das Biotop „Gehölze am Großbach W Rheinfelden“ (Biotop-Nr. 8412-336-0061). Im Nordosten des Vorkommens wird das FFH-Gebiet „Dinkelberg“ (FFH-Gebiets-Nr. 8412-341) berührt. Das Vorkommen ist durch eine 2–3 m hohe Geländekante zweigeteilt in einen nordöstlichen, höheren Bereich, in dem die Niederterrassenschotter anstehen, und einen südwestlichen, tieferen Bereich mit Älterem Auenlehm.			
Zusammenfassung: Das Vorkommen enthält sandige und z. T. steinige Kiese der Flussbettsedimente der Niederterrasse (qpTNf). Die Abraummächtigkeit beträgt zwischen 2 und 3 m. Die nutzbare Mächtigkeit des Rohstoffkörpers liegt im Süden des Vorkommens bei etwa 20 m, während sie im Norden zwischen 10 und 20 m			



liegt und am Nordrand des Vorkommens lediglich 5 m beträgt. Der wechselnd sandige Kies besteht überwiegend aus gut gerundetem, alpinem Material. Untergeordnet treten auch Gerölle aus dem Buntsandstein und dem Muschelkalk der näheren Umgebung auf. Der Grundwasserspiegel befindet sich im Bereich des Vorkommens zwischen 269 und 262 m, weshalb nur die oberen 8 bis 15 m Kies im Trockenabbau gewonnen werden können. Zur Gewinnung des gesamten Kieskörpers ist ein kombinierter Trocken- und Nassabbau erforderlich. Aufgrund der variablen Mächtigkeiten wird des Vorkommen ein mittleres Lagerstättenpotenzial zugewiesen.